

Für Mensch  
und Umwelt



# LOKAL

September 2014

Nummer 107

Region St.Gallen

A large, stylized green handprint graphic, resembling a leaf or a tree branch, is positioned on the left side of the page. It is rendered in a vibrant green color with a slightly textured, brush-stroke-like appearance.

**Engpasspaket aufgeschnürt  
VCS-ler in den St.Galler Stadtrat  
Rambla am Schibenertor**



**«Mama, Papa, seid ihr enkeltauglich?»**

23. Sept. 2014: Forum für eine enkeltaugliche Zukunft

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe  
«Wandel verstehen. Zukunft gestalten.»  
Interaktives Format mit Impulsen u.a. von Urs Berger, Karin Bertschi, Ludwig Hasler, Kathrin Hilber, Timo Meynhardt und Gregor Sieböck.

8.30 - 12.30 Uhr im Pfälzkeller St.Gallen,  
anschliessend Netzwerk- und Genuss-Lunch

Anmeldung und Infos unter: [www.enkeltauglich.sg](http://www.enkeltauglich.sg)




Stadt St.Gallen Sportamt




**Badespass + Eiszeit**





**wandern mit einem Rucksack klar vom claro**

claro Weltladen  
Engelgasse 5 9000 St. Gallen  
Telefon 071 222 43 73



Der Stadtrat hat die Volksinitiative «Für ein lebendiges Areal Güterbahnhof ohne Autobahnanschluss» für rechtlich zulässig erklärt. Damit dürften St.Gallens Stimmberechtigte dereinst abstimmen, ob sie diesen Autobahnanschluss wollen.

Zur Erinnerung: Der Bund plant einen zusätzlichen Autobahntunnel durch den Rosenberg mit drei Spuren in Fahrtrichtung Ost, Kostenpunkt 550 Millionen Franken. Die Kantons- und die Stadtregierung drängen darauf, dass gleichzeitig für 345 Millionen Franken die sogenannte Teilsperre Güterbahnhof gebaut wird. Woher das Geld für diese Teilsperre kommen soll, ist noch nicht klar.

Weil das Güterbahnhofsareal eine der attraktivsten Baulandreserven an zentraler Lage ist, wurde das Vorhaben auf breiter Front kritisiert (siehe Beitrag im letzten «lokal»). Die Behörden machten sich daran, alternative Standorte für eine weitere Autobahnausfahrt zu suchen. Im September soll das Ergebnis präsentiert werden.

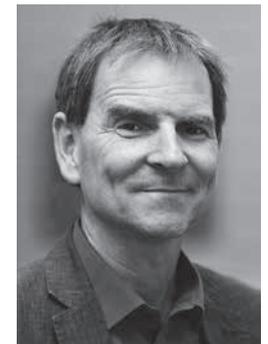
Trotz dieser noch laufenden Abklärungen hat, unter Mitwirkung des VCS, ein Komitee im April die Volksinitiative «Für ein lebendiges Areal Güterbahnhof ohne Autobahnanschluss» bei der Stadtkanzlei zur Abklärung der Zulässigkeit eingereicht. Bei Annahme der Initiative würden die städtischen Behörden verpflichtet, sich bei Bund und Kanton für einen Verzicht auf einen zusätzlichen Autobahnanschluss im Güterbahnhofsareal einzusetzen.

Was ist, wenn die Behörden im September bekannt geben, die Teilsperre solle nicht zum Güterbahnhofsareal führen, sondern anderswohin? Dann muss das Initiativkomitee eine Neuüberprüfung vornehmen und je nachdem einen geänderten Initiativtext prüfen lassen. Es könnte ja sein, dass auch ein alternativer Standort verkehrspolitisch unerwünscht ist.

Warum soll diese Volksinitiative «Zwängerei» sein? Das findet Walter Locher, Präsident der «IG Engpassbeseitigung». Ich bin der Auffassung, dass das Volk in einer gelebten Demokratie sehr wohl zu einem umstrittenen Strassenausbau befragt werden darf.

Peter Jans

<b>Engpasspaket aufgeschnürt</b>	<b>4</b>
<b>Bahnhofplatz: ein Feld vor</b>	<b>6</b>
<b>Koexistenz im Gossauer Zentrum?</b>	<b>8</b>
<b>Rambla am Schibenertor</b>	<b>11</b>
<b>Velotour zur Chamhalde</b>	<b>12</b>
<b>VCS-ler in den St.Galler Stadtrat</b>	<b>15</b>
<b>Strassenbauwahn im Appenzellerland</b>	<b>16</b>
<b>Mobilitätsmarkt «clevermobil»</b>	<b>18</b>
<b>Agenda</b>	<b>20</b>



**Peter Jans:**  
**Autobahnanschluss**  
**vors Volk!**

**Initiativbogen in der**  
**Heftmitte!**

**«VCS lokal»**

Zeitschrift der Ortsgruppe St.Gallen  
des Verkehrsclubs der Schweiz VCS  
Rorschacher Strasse 21  
Postfach  
9004 St.Gallen  
Telefon 071 222 26 32  
Fax 071 222 26 62  
[info@vcs-sgap.ch](mailto:info@vcs-sgap.ch)  
[www.vcs-sgap.ch](http://www.vcs-sgap.ch)

Nummer 107  
Auflage 2 200 Exemplare  
erscheint viermal im Jahr

**Redaktion**  
Mathias Nosedà, Daniel Rüttimann,  
Susanne Schmid, Peter Jans

**Titelbild**  
Markus Tofalo

**Titelbaum**  
Timo Jacober

**Layout**  
Ingrid Jacober

**Korrektur**  
Cécile Federer

**Lektorat**  
Daniel Rüttimann

**Druck**  
Niedermann Druck AG  
Letzistrasse 37  
9015 St.Gallen

Die dritte Autobahnröhre durch den St.Galler Rosenberg sowie die Teilsperre Güterbahnhof seien ein fest verschnürtes Paket. Das Eine gäbe es nicht ohne das Andere, sonst zahle der Bund gar nichts. Dies wollten uns Stadt- und Kantonsregierung und die zuständigen Tiefbauämter in den vergangenen Monaten wiederholt weismachen. Ein Bundesbeschluss vom Juni zeigt nun aber, dass dieses Päckchen erst Wunschdenken der Autolobby ist.

Von Daniel Rüttimann. Im vergangenen Juni verabschiedete der Nationalrat den «Bundesbeschluss über die Freigabe der Mittel für die zweite Periode des Programms zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz» und gab damit eine zusätzliche Milliarde Franken für den Strassenbau frei. Darin wurde die dritte Rosenberg-röhre von der dritten in die zweite Prioritätsstufe angehoben. Dies heisst, dass an diesem Projekt weiter geplant wird. Jedoch ist dies noch kein Baubeschluss, die Mittel dafür sind, entgegen den Frohlockungen der IG Engpassbeseitigung, noch nicht freigegeben. Dies geschieht erst bei einer neuerlichen Aufklassierung in die erste Priorität, zusammen mit der Freigabe zusätzlicher Milliardenbeträge.

Der Beschluss vom Juni finanziert die Ausbauprojekte zwischen Andelfingen und Winterthur, bei Crissier, entlang des Genfersees sowie zwischen Luterbach und Härkingen. Die Finanzierung der dritten Rosenberg-röhre durch St.Gallen ist nicht Teil dieses Beschlusses. Sachlich ist denn auch absolut nachvollziehbar, dass für den Bund weder der Problemdruck (Stausituation) ausreichend, noch das Projekt soweit fortgeschritten wäre, als dass es in die erste Priorität eingeteilt würde.

Die Frohlockungen der IG Engpassbeseitigung sind somit reine Propaganda und Stimmungsmache mit dem Ziel, den breiten Widerstand gegen den A1-Ausbau und insbesondere den Anschluss Güterbahnhof zu übertönen.

#### Teilsperre Güterbahnhof ist ein Zusatzwunsch

Entgegen dem Wunschdenken der Stadt- und Kantonsregierungen ist die Teilsperre Güterbahnhof weiterhin nicht Teil des Projektes Engpassbeseitigung und damit nicht direkt mit dem Bau der dritten Röhre verknüpft. Der Bundesrat schreibt in seiner Botschaft

Finanzielle Mehrbelastungen können entstehen, wenn durch die Realisierung der Projekte zur Beseitigung der Engpässe im Nationalstrassennetz bauliche Anpassungen an den Übergangsbereichen zwischen den Nationalstrassen und den untergeordneten Netzen erforderlich werden. Dasselbe gilt, wenn durch die Realisierung des Programms Engpassbeseitigung bestehende Nationalstrassen ersetzt und rückgebaut werden oder wenn eine Region Anforderungen an eine Erweiterungsmassnahme stellt, die über die Standards im Nationalstrassenbau hinausgehen und die vorwiegend im regionalen Interesse stehen. Für die Projekte in den Modulen 1 und 2 ist dies aus heutiger Sicht möglicherweise in St.Gallen (Zubringer Güterbahnhof) und auf der N2 im Raum Basel der Fall. Von den Projekten im Modul 3 ist möglicherweise der 6-Spur-Ausbau auf der N6 im Raum Bern-Muri betroffen.

## Engpasspaket aufgeschnürt

einzig, dass «finanzielle Mehrbelastungen» für das Programm Engpassbeseitigung entstehen könnten, da die Region St.Gallen den Wunsch nach einem Anschluss Güterbahnhof habe. Das zeigt, dass der Bund die dritte Röhre bisher ohne Teilsperre plant.

Gerne übersehen die Befürworter auch den Widerstand, der sich insbesondere gegen den Anschluss Güterbahnhof richtet und Lösungen für die Stadt St.Gallen anstatt für die Autobahn fordert. Beim St.Galler Stadtrat sind zwei Vorstösse hängig, die sich kritisch mit der Teilsperre und ihren Auswirkungen auf die Stadt St.Gallen beschäftigen. Zudem lanciert ein Komitee in diesen Tagen eine Initiative, welche vom Stadtrat verlangt, sich gegen einen Autobahnanschluss im Güterbahnhofsreal einzusetzen.

#### Entlastung durch Vermeidung und Verlagerung

Der VCS machte in einer Medienmitteilung darauf aufmerksam, dass zusätzliche Strassen immer zusätzlichen Verkehr generieren. Wird dieser über einen zusätzlichen Autobahnanschluss in die St.Galler Innenstadt geleitet, wird diese im Verkehr ersticken. Daher fordert der VCS die Stadt- und Kantonsregierungen auf, sich für ein lebenswertes, attraktives Zentrum der Stadt St.Gallen einzusetzen. Verkehr vermeiden muss die primäre Strategie sein, dies kann durch gut geplante Siedlungen erreicht werden. Der Güterbahnhof als zentraler Standort ist prädestiniert für eine gemischte Wohn- und Gewerbenutzung, die nur wenig Verkehr generiert. Die allgemeinen Transportbedürfnisse müssen mittels eines attraktiven ÖV-Angebotes befriedigt werden. Ideen wie ein Tram Gossau-Wittenbach wären vorhanden.

Es gibt kein Päckchen, die Teilsperre ist weder beschlossen und schon gar nicht finanziert und auch die dritte Rosenberg-röhre noch nicht in der Ausführungspriorität. Der Widerstand lohnt sich also weiterhin!

Das St.Galler Bauprojekt «Umgestaltung Bahnhofplatz» ist öffentlich aufgelegt. Trotz kleinerer Mängel hat der VCS auf eine Einsprache gegen das Projekt verzichtet. Vielmehr versuchen wir mittels einer «Mängelliste» noch einige wichtige Verbesserungen für Velofahrende und FussgängerInnen zu erreichen. Insgesamt handelt es sich aus Sicht des VCS um ein gutes Projekt, das viele Verbesserungen vor allem für den öffentlichen Verkehr und dessen Nutzer bringt.

## Bahnhofplatz: ein Feld vor



*Von Susanne Schmid.* Der Stadtrat hat Post vom VCS erhalten. Darin sind unsere wichtigsten Forderungen für das St.Galler Projekt Bahnhofplatz aufgelistet:

### **Personenunterführung West**

Damit auch Kindern und älteren Menschen das Treppensteigen erleichtert wird und sie nicht auf den Lift ausweichen müssen, brauchen sie Handläufe. Insbesondere soll auch auf Kinderhöhe ein Handlauf angebracht werden. Für kleine Kinder sind steile Treppenstufen schwierig zu bewältigen, und die Eltern haben meist Taschen oder Koffer zu tragen.

### **Personenunterführung Ost**

Der Zugang zur geplanten Toilette führt durch eine Art Gang. Dieser unübersichtliche und enge Zugang ist insbesondere für Frauen abschreckend. Sie fühlen sich dort unwohl. Mittels einer guten Beleuchtung kann die subjektive Sicherheit verbessert werden. Allenfalls braucht es auch noch zusätzliche bauliche Massnahmen. Dass die Toilette bedient sein wird, erachten wir als sehr positiv.

### **Treppen Personenunterführungen**

Die bereits realisierte Treppe von der Personenunterführung West zur Rosenbergstrasse ist sehr steil geraten. Flachere Treppen brauchen zwar etwas mehr Platz, dafür sind sie viel bequemer zu ersteigen und werden deshalb von der Bevölkerung besser angenommen. Wir regten an, dass die Steigung der Treppen nochmals überprüft wird und im Rahmen des Möglichen der Bequemlichkeit mehr Beachtung geschenkt wird. Treppensteigen ist gesund und soll der Bevölkerung möglichst erleichtert werden.



Metallprofile und Führungsschienen auf Treppen ermöglichen es sportlichen Personen, mit dem Fahrrad die Treppe statt den Lift zu benutzen und diesen damit zu entlasten. Der VCS fordert, dass bei allen Treppen der Personenunterführungen solche Metallprofile eingebaut werden. Diese Metallschienen sind günstig und haben sich vielerorts bestens bewährt.

Für das Abstellen der Velos wird es einige Veränderungen geben, nicht alle zum Guten. Insgesamt gibt es zwar mehr Abstellplätze, aber der sehr beliebte und oft hoffnungslos überfüllte Abstellplatz beim VBSG-Pavillon wird gestrichen, ebenso die gedeckten Parkplätze an der Schützengasse hinter dem Dreieckspärkli. Diese Verschlechterung der heutigen Situation wird zum Teil damit kompensiert, dass neu auch auf der Südseite eine Velostation hinkommen soll. Leider möchte der Stadtrat den Zugang zu dieser Velostation sehr restriktiv regeln, das heisst, nur gerade Jahresabonnenten erhalten Zugang zur Station. Dies kann wirklich nicht genügen! Es gibt andere Möglichkeiten, die eine individuellere Nutzung zulassen, beispielsweise Zugang mittels Einlesen der Identitätskarte, das Identifizieren und Bezahlen mittels Kreditkarten oder eine Park-App für Velos. Die Velostation – gerade weil sie auch Ersatz für die wegfallenden Parkplätze ist – soll auch für Gelegenheitsbenutzer offen sein, selbstverständlich müssen diese aber registriert sein.

Zu guter Letzt geht es noch um die Veloabstellplätze beim Gaiserbahnhof. Diese müssen unbedingt gedeckt werden. Die «Velo-lobby» hat zugunsten der Behinderten auf die Veloabstellplätze direkt vor dem SBB-Betriebsgebäude und damit in unmittelbarer Nähe zu den Gleisen verzichtet und nimmt nun vorlieb mit Plätzen an der St.Leonhardstrasse. Im Gegenzug fordern wir, dass diese mit einem Wetterschutz versehen werden.

Insgesamt wird der neue St.Galler Bahnhofplatz für die BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs, insbesondere für die Buspassagiere, massiv aufgewertet. Die Velofahrenden müssen leider auf ein paar praktische und lieb gewonnene Gewohnheiten verzichten und längere Wege in Kauf nehmen.

Wir erwarten vom Stadtrat, dass er seinen Spielraum für die vorgeschlagenen Verbesserungen nutzt und allenfalls geringe Mehrkosten dafür in Kauf nimmt.



## Koexistenz im Gossauer Zentrum?

Hat die Gestaltung des Gossauer Zentrums die gewünschte Verbesserung der Aufenthaltsqualität gebracht?

Von Ruedi Blumer. Seit Jahrzehnten ärgert sich die Gossauer Bevölkerung über das grosse Verkehrsaufkommen auf der St.Gallerstrasse. Diese Hauptverkehrsachse hat seit vielen Jahren einen durchschnittlichen täglichen Verkehr von etwa 20 000 Fahrzeugen. Vorschläge für Umfahrungsstrassen oder Tunnels wurden jedoch allesamt abgelehnt. Wohl zu Recht, denn in mehr als achtzig Prozent der 20 000 Fahrzeuge sitzen Gossauer/innen – und meistens alleine. Es handelt sich also um Ziel-, Quell- und Binnenverkehr. Nur ein kleiner Teil ist Durchgangsverkehr, denn für diesen besteht mit der A1 ja längst eine Umfahrung.

So freute sich der VCS, als Gossau zur Einsicht gelangte, dass man den bestehenden Strassenraum sinnvoll gestalten sollte, um ihn für alle Verkehrsteilnehmenden angenehmer zu machen. So wurde denn die St.Gallerstrasse im Sommer 2012 auf einer Länge von etwa siebenhundert Metern mit einer raffinierten Vorgehensweise in wenigen Wochen komplett neu gestaltet. Die Trottoirs wurden breiter, die Fahrbahn schmaler, Busbuchten und Parkplätze wurden aufgehoben. Ein mit Gossauer «Konfettipunkten» bunt gestalteter Mittelstreifen erleichtert das Linksabbiegen, viele farbige Poller dienen als Velo- und Plakatständer, die neue Strassenbeleuchtung soll den Begegnungsraum «wohnlicher» machen.

### Bilanz nach zwei Jahren

Trotz diesen Aufwertungen wurde in den letzten zwei Jahren über die neue Strasse gespottet und geschimpft. Vielleicht gehöre ich auch heute noch zur Minderheit, der der bunt gestaltete Strassenraum gefällt. In weiteren zwei Jahren werden wir wohl klar in der Mehrheit sein. Dies, weil wir uns ans schön Bunte nicht nur gewöhnen werden, sondern zunehmend etwas Stolz darauf entwickeln werden, dass unsere Gestaltung – weil schweizweit einmalig – immer mehr Beachtung und auswärtige Besucher findet. Zudem werden wir weitere Optimierungen realisieren.

Sehen und gesehen werden ist bekanntlich im Verkehr nicht nur aus Sicherheitsgründen wichtig, sondern gehört auch wesentlich zur Pflege der sozialen Vernetzung. Das erklärt wohl, weshalb die Strassenrestaurants und Verkaufsstände – die jetzt mehr Platz haben – trotz Abgas, Staub und Lärm gut frequentiert und beliebt sind. Tatsache ist allerdings auch, dass der motorisierte Verkehr nicht abgenommen hat, da immer noch viel zu viele Gossauer gewohnheitsmässig ins Auto sitzen, statt sich mit dem Velo, zu Fuss oder mit dem Bus in unserer Stadt zu bewegen.

Nach meinen Veloferien in Holland bin ich erst recht davon überzeugt, dass insbesondere im Aggloverkehr dem Velo die Zukunft gehört. Darum freut es mich, dass unser Stadtrat Gossau als Velostadt positionieren will. Dazu gehört ein flächendeckendes Konzept mit entsprechenden Massnahmen. Im Rahmen des Aggloprogramms werden nun elf Massnahmen umgesetzt, darunter die längst nötige Velounterführung am Bahnhof.

Auf der gestalteten St.Gallerstrasse fehlt der Velostreifen. Hier sieht das Verkehrskonzept vor, dass alle langsam und rücksichtsvoll fahren, so dass die Velos etwa im gleichen Tempo wie die Autos unterwegs sind. Velofahrende, die sich da zu wenig sicher fühlen, weichen aus auf die Haldenstrasse oder Kirchstrasse oder stossen das Velo auf dem Trottoir. Von den Pollern, die bisher nur selten als Veloständer benutzt werden, müssten einige wieder entfernt werden, um die Koexistenz zwischen Velo und Fussgängern zu verbessern.

### Begegnungsplatz statt Parkplatz

Schade ist, dass der zentrale Platz vor der Andreaskirche als Autoparkplatz dient. Diese Parkplätze sollte man ersetzen durch gedeckte Veloabstellplätze, eine Velopumpstation des VCS, Bäume und vor allem freie Begegnungsflächen. So käme auch der Brunnen besser zur Geltung und unser schönes Zentrum wäre weniger auto-lastig.



» Nach dem Willen  
des Stadtrats soll es hier  
bald so aussehen

› Unter den Linden, Berlin

› Im Zentrum St.Gallens  
nirgends zu finden:  
eine Beiz unter Bäumen



Von Markus Tofalo. Dass nach dem Volksnein zur Marktplatzvorlage und der daraus folgenden Vox-Analyse die Parkgarage Schibenerter nicht vom Tisch ist, war zu befürchten. Allen sachlichen Gegenargumenten zum Trotz halten die privaten Investoren um die Helvetia-Versicherungen, die Acrevis-Bank und die Brauerei Schützengarten mit Rückendeckung des Stadtrates bislang an der Realisierung der Garage unter dem Unionsgebäude fest. Eine erneute Abstimmung wird es nicht geben, es handelt sich um ein privates Projekt, und für die Erteilung der Konzession hat der Stadtrat die alleinige Kompetenz.

**Beratung**  
**Steuern**  
**Buchhaltung**  
**Revisionen**

büro ö ag  
Haus zur Quelle  
Burggraben 27  
9000 St.Gallen  
071 222 58 15  
www.b-oe.ch

**büro ö**

dienstleistungen in ökonomie und ökologie



## Rambla am Schibenerter

Vor diesem Hintergrund wurde Hansueli Stettler, der schon mit dem «Komitee vernünftiger Marktplatz» erfolgreich für einen eben solchen kämpfte, erneut aktiv. Ihm geht es neben der Verhinderung der Parkgarage Schibenerter primär um den Schutz der sechs grossen Platanen. Diese müssten zugunsten der Einfahrt zur geplanten Garage gefällt werden.

### Etwas Grossstädtisches

Während ich für Stettlers Kampagne an der Fotomontage arbeitete, mit welcher ich die entstehende gähnende Leere vor dem Unionsgebäude aufzuzeigen gedachte, stellte sich mir die Frage: Warum sind unter diesen herrlichen Bäumen eigentlich Parkplätze? Ein paar Tische und ein Buffet, und schon wäre hier ein schattiger, belebter Biergarten. Der Platz beim Schibenerter ist in St.Gallen einzigartig. Seine Proportionen sind harmonisch, allseitig ist er durch Fassaden begrenzt. Er ist stark belebt und an seinem Rand befinden sich beliebte Strassencafés. Der Platz hat für hiesige Verhältnisse etwas Grossstädtisches.

### Eine kurze Rambla

Das Bild der Insel mit den hohen Bäumen erinnerte mich an die Rambla in Barcelona – und daran, dass die Poststrasse eine solche werden sollte. Doch dieses Alleechen ist dafür erstens zu schmal, zweitens immer noch unter Verkehr und drittens noch weit weg von genügender Baumbeschattung. Dagegen zeigt sich der Obere Graben beim Schibenerter grosszügiger. Reduziert man die Verkehrsfläche auf beiden Seiten um je eine Spur, was nicht gänzlich unmöglich ist, wäre die Insetelwa so breit wie jene der Berliner Prachtstrasse Unter den Linden. Und die Cafés dort funktionieren gut.

Die fünf Platanen beim Schibenerter sind die einzigen grossen Bäume in St.Gallens Zentrum. Während in anderen Städten ihr Schatten zu einem Feierabendbier oder Nachmittagskaffee einladen würde, dienen sie in St.Gallen als Schattenspender für Parkplätze!

Mit dem Ziel, die Bäume zu erhalten, müsste man sich eigentlich zufriedener geben. Ein autofreier Marktplatz, die Parkgarage Union+ verhindern und weitere zwölf Parkplätze streichen...? Die Vision eines Cafés unter den Platanen wird wohl eine Sommeridee bleiben, oder?



◀ Kantonales Strassenbau- und Investitionsprogramm 2015–2018: Radstrecken AR

# Strassenbauwahn im Appenzellerland

Von Daniel Rüttimann. Der VCS St.Gallen–Appenzell hatte im vergangenen Winter die Möglichkeit, sich zum Ausserrhoder Strassenbauprogramm 2015–2018 zu äussern und reichte eine vierseitige, detaillierte Stellungnahme ein. Der Vergleich mit dem nun vom Kantonsrat verabschiedeten Text ist grösstenteils ernüchternd.

Das Strassenbauprogramm enthält für die vorgesehenen vier Jahre sehr viele Projekte. Nach wie vor geniesst der motorisierte Individualverkehr im Kanton Appenzell Ausserrhoden absolut erste Priorität. Erfreulicherweise finden sich auch einige Massnahmen für den Langsamverkehr. Leider fehlt bei einigen Projekten die für eine baldige Umsetzung notwendige Priorisierung.

## Der VCS hat wenig erreicht

Erreichen konnten wir leider nur wenige kleine Anpassungen. So wurde ein selbst durch die Regierung als zu teuer bezeichnetes

Zusammenfassend forderte der VCS in seiner Stellungnahme Folgendes:

die Umklassierung mehrerer Langsamverkehrsprojekte, die teilweise schon seit zwanzig Jahren auf die Realisierung warten, von den Reserveprojekten in die fix zu realisierenden Projekte (Reserveprojekte werden nur realisiert, wenn andere Projekte nicht realisiert werden können und so Geld frei wird)

die Streichung von unnötigen Luxusprojekten wie einer Strassenunterführung unter der Querung der Appenzellerbahn vor Bühler,

welche Gelder verschlingen, die andernorts besser gebraucht werden können

genauere Auskünfte zu neu zu gestalten den Ortsdurchfahrten

die Prüfung von Tempo-30-Zonen in engen oder lärmbelasteten Ortsdurchfahrten

mehr Geld für die Sanierung von Fussgängerstreifen und zur Umsetzung von Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm

attraktive Fuss- und Velowege oder Trottoirs zu Neubauquartieren und damit sichere Schulwege

Projekt den Reserveprojekten zugeteilt. Ebenfalls in unserem Sinne und auf unsere Anregung hin wurde die Langsamverkehrsverbindung von St.Gallen/Winkeln nach Herisau aufgrund des abgelehnten Netzbeschlusses des Bundes nun fix ins Strassenbauprogramm aufgenommen. Wäre der Netzbeschluss angenommen worden, wäre diese Strasse Sache des Bundes geworden. In einem Nebensatz wurde ebenso «der Wunsch der Bevölkerung nach Tieftempozonen» aufgenommen, konkrete Massnahmen in den nachfolgenden Projekten aber fehlen.

Sämtliche weiteren Forderungen des VCS wurden nicht aufgenommen. Zwei Projekte, die wir ausdrücklich begrüsst, wurden ohne Begründung ersatzlos gestrichen: die Erstellung eines Trottoirs sowie eine Analyse des Langsamverkehrsnetzes, wie dies die Agglomeration St.Gallen–Arbon/Rorschach bereits durchführte. Zu dieser Agglomeration gehören auch einige Ausserrhoder Gemeinden. Bereits bekannte Schwachstellen im Langsamverkehrsnetz werden zwar erwähnt, sobald diese einen gewissen Aufwand zur Beseitigung erfordern, werden sie jedoch nicht weiter erwähnt.

## Geplant sind kostenintensive Grossbauprojekte

Auffallend ist, dass fast nur in grosse, kostenintensive Bauprojekte investiert wird. Unsere Forderungen nach einer Umverteilung zu kosteneffizienteren Investitionen wurden nicht einmal erwähnt. So sollen Mobilitätskonzepte mit lächerlichen 50 000 Franken gefördert werden. Dabei wird erwartet, dass interessierte Firmen auf den Kanton zugehen um Förderungen zu erhalten. Eine aktive Rolle des Kantons ist nicht geplant, obwohl vermiedener Verkehr der günstigste Verkehr ist – gerade bei der angespannten Finanzlage des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Grenzüberschreitend.

Diesen Anspruch hat die Ortsgruppe St.Gallen kürzlich an sich selbst gestellt. Ortsgruppe und «lokal» wollen sich vermehrt mit Themen aus der gesamten Agglomeration St.Gallen beschäftigen, denn der Verkehr betrifft die gesamte Region und ist ebenfalls «grenzüberschreitend».

Einen Auftakt machen wir mit dem Strassenbauprogramm des Kantons Appenzell Ausserrhoden und der Umgestaltung der St.Gallerstrasse in Gossau.

Brennt Ihnen also ein Thema unter den Nägeln, so nehmen wir gerne Berichte aus dem ganzen Versandgebiet des «lokal» entgegen. Auch sind mitdenkende Personen herzlich zu unseren Ortsgruppen-sitzungen eingeladen.

Kontakt Ortsgruppe St.Gallen: Daniel Rüttimann, Geschäftsleiter, 071 222 26 32, info@vcs-sgap.ch

# COMEDIA



Die Genossenschaftsbuchhandlung mit dem feinen Angebot.  
Beste Auswahl. Guter Service. Faire Preise.

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop.  
Katharinengasse 20. 9004 St. Gallen. Tel./Fax 071 245 80 08. medien@comedia-sg.ch.

Wer umweltbewusst fährt,  
dem dankt die Natur.

Sankt Galler Stadtwerke  
Telefon 0848 747 900  
erdgasmobil@sgsw.ch  
www.sgsw.ch

**erdgas**   
Die freundliche Energie.



### Unbehagen, Unlust, Unmut

Sind das die Gefühle, die Sie beim Anblick einer Steuererklärung ergreifen?

Das Büro von Moos kann nicht heilen. Es übernimmt jedoch

### Jahresabschluss, Steuererklärung und Buchhaltung

bzw. zeigt Ihnen, wie Sie auch Teilbereiche selbst erledigen können.

**Büro von Moos** Tel: 071 364 27 30

Egal, wo und wie hoch Sie in der Schweiz wohnen, das (Reise-)Büro von Moos kommt mit **Bahn/Bus/Schiff/Seilbahn** zu Ihnen.

Die Reisezeit ist Hobby und damit privates Vergnügen.

ARCHITEKTUR

PLANUNG

BERATUNG

doris.koeniger@bluewin.ch

Dierauerstrasse | 9000 St. Gallen

**DORIS KÖNIGER**

Dipl. Architektin ETH/SIA

Gewusst wie – gerade auch in kleineren Projekten

www.peterjans.ch



Interview mit Peter Jans

## VCS-ler in den St.Galler Stadtrat

### Wann kamst du zum VCS?

Der Verkehrsclub der Schweiz wurde 1979 gegründet. Ein Jahr später die Sektion St.Gallen–Appenzell und, ich glaube im gleichen Jahr als lokale Einheit, die VCS-Ortsgruppe St.Gallen. Bei deren Gründung war ich dann dabei.

### Woher kommt deine Motivation für das umweltpolitische Engagement?

In den siebziger Jahren gab es drei autofreie Sonntage wegen der Ölkrise. Ein oder zwei Mal gingen meine Eltern mit uns Kindern auf der Autobahn spazieren. Das war eine spezielle Erfahrung. Es gab dann auch entsprechende Volksinitiativen wie «Demokratie im Nationalstrassenbau», die mich politisiert haben. Auch als ich im Lehrerseminar war, haben mich Umweltthemen stark interessiert. Meine Eltern hatten nie ein Auto, wir reisten immer mit dem öffentlichen Verkehr.

### Und warum gerade im Verkehrsbereich?

Es war einfach die Erkenntnis, dass der Verkehr und seine oft negativen Auswirkungen einen enormen Einfluss auf die Gestaltung und das Leben in der Stadt haben. Städtebauliche Auswirkungen, die Platzverteilung, Lärm, Luftverschmutzung und die Gefahren,

welche vor allem auch die Kinder oder ältere Leute einschränken – es gibt viele Aspekte, die immer zu diskutieren geben. Vielleicht kann man diese zusammenfassen mit der Frage «Wollen wir eine verkehrsgerechte Stadt oder einen stadtgerechten Verkehr?»

### Was hat sich in den letzten dreissig Jahren verändert?

Der öffentliche Verkehr wurde stark ausgebaut. Das Bewusstsein für eine verträglichere Stadtentwicklung hat zugenommen. Immer mehr Haushalte in der Stadt kommen ohne eigenes Auto aus. Und die Stimmberechtigten haben dem Reglement für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung mit fast sechzig Prozent zugestimmt. Andererseits hat die Zersiedelung zugenommen, was immer noch zunehmende Verkehrsströme Richtung Stadt zur Folge hat.

### Was gibt es in den nächsten Jahren zu tun?

Dem Volkswillen entsprechend, ist der motorisierte Verkehr zu stabilisieren. Dazu braucht es eine rasche Umsetzung der Massnahmen im Bereich Velo- und Fussverkehr (die Schwachstellen sind bekannt), die Planung einer Ost-West-Tramlinie und parallel zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs ein Verzicht auf zusätzliche Parkplätze.

Hingegen brauchen wir keinen weiteren Autobahnanschluss, der noch mehr Strassenverkehr in die Innenstadt schleust. Wenn wir das Reglement für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung ernsthaft umsetzen, wird der motorisierte Individualverkehr in unserer Stadt nicht weiter zunehmen – dann können wir das heutige Verkehrsvolumen auch mit dem heute bestehenden Strassennetz bewältigen.

#### Wofür wirst du dich im Stadtrat stark machen?

Ich interessiere mich thematisch nicht nur für Verkehrs- und Energiefragen, obwohl dies vermutlich aufgrund der frei werdenden Direktion ein Schwerpunkt ist. Mehr Informationen gibt es auf meiner Webseite. Noch bin ich aber nicht gewählt. Wer mich unterstützen will, ist herzlich in meinem breit abgestützten Komitee willkommen: [www.peterjans.ch](http://www.peterjans.ch).



Weissbad/Al – Lehmen – Leuenfall – Chammhaldenhütte – Siebenhütten (Schwägälp) – Steinflue – Urnäsch – Hundwil – Stein – St.Gallen/Haggen – St.Gallen

## Velotour zur Chamthalde

**Nach dem Regen, da sind die Wasserfälle so schön...!**

Von *Mathias Nosedá*. Sind Sie an einem normalen Juliregentag ins Kunstmuseum gepilgert? Da sieht man in der Ausstellung von Roman Signer einen wunderbaren Wasserfall in spezieller Videotechnik. In Realität muss er noch viel schöner sein. Nichts wie hin!

In Weissbad laden wir unsere Velos aus dem Zug. Bald geht es ganz schön in die Höhe, Lehmen zu.

Dort biegen wir rechts ab und wandern (Velo bei Fuss: Fahrverbot!) in 20 Minuten zum ersten Höhepunkt, dem Leuenfall. 34 Meter freier Fall, ohne Zwischenhalt! Geniessen Sie das Rauschen und Brausen... und dann überlegen Sie sich, wie klein Sie sich in einer kleinen Plastiksachtel oben an diesem Fall fühlen würden. Felix Lämmli hat das am 2. Januar 2007 gewagt und ist mit dem Kanu den Fall hinuntergesprungen. Wiederholung NICHT empfohlen!

Jetzt müssen wir das Rad wirklich stossen. Steil steigt der kleine Fussweg unterhalb des Leuenfalls von der Strasse weg Richtung Westen. Nach 300 Metern erreichen wir eine Waldstrasse, folgen

dieser nach links und sind gleich in der richtigen Naturstrasse Richtung Schwägälp (nach rechts). Im Schatten spendenden Wald steigt die Strasse wieder tüchtig an. Bald erreichen wir wieder offenes Gelände. Das Öhrli zeigt sich hoch über uns. Hier würde eine rassige Bergwanderung zu Öhrli und Säntis starten. Ein anderes Mal!

Durch Alpgelände auf teils rauem Weg erreichen wir – ein weiterer Höhepunkt – die SAC-Hütte Chamthalde. An Wochenenden ein gastfreundlicher Ort. Die Mühlen haben wir jetzt hinter uns!

Nach der letzten Stärkung gehts jetzt fast nur noch bergab. Die alte Schwägälpstrasse führt entlang des munteren Tosbaches und mündet bei der Steinflue in die Hauptstrasse. Die Fahrt nach Urnäsch erfordert nun erhöhte Konzentration.

In Urnäsch biegen wir Richtung Appenzel ab und verlassen nach gut einem Kilometer die Hauptstrasse nordwärts nach Hundwil – schön über Land – zum Landsgemeindeplatz.

Nach Stein können wir wieder eine Nebenstrasse direkt nach St.Gallen benutzen. Halten Sie bitte in der Mitte der phantastischen Ganggelibücke. Weit unten grüsst die Sitter in einer wilden Landschaft. Schon sind wir in der Stadt St.Gallen. Es hat sich gelohnt!

**Appenzellerbahn ab St.Gallen, ab Weissbad mit Tourenvelo mit breiteren Reifen, im Sommer oder Herbst für Erwachsene und Jugendliche**

**Ohne Rastzeiten 3 Stunden bis Urnäsch, 4 Stunden 15 Minuten bis St.Gallen, 600 Meter Steigung bis Chamthalde (Schwägälp), 680 Meter bis St.Gallen, VCS-Velokarte St.Gallen–Appenzel**

Samstag, 13. September 2014, 10 bis 17 Uhr,  
am Bohl und in der Marktgasse

# Mobilitätsmarkt «clevermobil»

Ob mit Bus, Auto, Bahn, Velo oder zu Fuss – wer die verschiedenen Verkehrsmittel clever kombiniert, gelangt schnell und bequem ans Ziel und schont dabei die Umwelt.



Der Mobilitätsmarkt informiert interessant und abwechslungsreich über die verschiedenen Mobilitätsformen in der Stadt und Region St.Gallen.

Rund zwanzig Organisationen präsentieren am Markt ihre Angebote für den Alltag und die Freizeit. Unternehmen Sie eine Probefahrt mit einem E-Bike, messen Sie Ihre Reaktionszeit und den Bremsdruck oder lernen Sie neue Ausflugsziele in der näheren Umgebung kennen. Die VBSG bietet eine spannende Führung durch die Verkehrsleitstelle: Schauen Sie hinter die Kulissen und besuchen Sie die «Nervenzentrale» der Verkehrsbetriebe St.Gallen. Ein Kinderkarussell mit Veloantrieb, ein Velo-Geschicklichkeitsparcours und eine Laufrad-Olympiade lassen den Markt auch für Kinder zum Erlebnis werden.

Fürs leibliche Wohl sorgt eine Festwirtschaft. Ein Wettbewerb mit attraktiven Preisen rundet den Markt ab.

Weitere Informationen:  
[www.umwelt.stadt.sg.ch](http://www.umwelt.stadt.sg.ch)

## Führung durch die Verkehrsleitstelle

Führungen am 13. September 2014  
um 10.30, 12.00, 13.30, 15.00, 16.30 Uhr  
Treffpunkt VBSG-Stand  
bei der Haltestelle Marktplatz/Bohl

Energjestadt Gold St. Gallen european energy award

Stadt St.Gallen Umwelt und Energie

Samstag, 13. September 2014  
Mobilitätsmarkt  
clevermobil

10-17 Uhr am Bohl und in der Marktgasse, St.Gallen

- Informationen zum clevermobil Velo und Auto fahren
- Angebote im öffentlichen Verkehr
- Führung durch die Verkehrsleitstelle
- Fahren mit Strom, Erdgas/Biogas und Carsharing
- Velo-Geschicklichkeitsparcours
- Karussell mit Veloantrieb und Laufrad-Olympiade für Kinder
- Reaktionszeit- und Bremsdrucktest
- Wettbewerb

[www.umwelt.stadt.sg.ch](http://www.umwelt.stadt.sg.ch)

clevermobil  
in St. Gallen

